Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 150.

Nummer 147 — Freitag, den 11. Dezember 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1931.

— Die Schauburg-Lichtspiele bringen diesmal ein Tonfilm-Programm mit einer außerordentlich großzügigen Besetzung der einzelnen Spielerposten. Wirken doch in dem Film „Die singende Stadt" nicht nur die bekannten Filmgrößen Brigitte Helm und Georg Alexander mit sondern auch der weltbekannte Tenor Jan Kiepuras hat eine der Hauptrollen inne. Es ist ein Erlebnis für sich diesen wunderbaren Tenor singen zu hören. Einzigartig wie die Rollenbesetzung ist auch die übrige Aufmachung des Films und wird den Besuchern dieser Vorführung wirklich etwas ganz außergewöhnliches geboten.

— Am vergangenen Freitag sprach im Gasthof zum Hirsch in einer Versammlung der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe der hier bereits bekannte Redner Pg. Beil über das Thema: „Die schwarze, die goldene und die rote Internationale". In treffenden und nicht zu widerlegenden Worten schilderte der Redner das Wesen dieser drei Internationalen, was er durch beglaubigte Abschriften, erschienene Bücher dokumentierte. Ausgehend vom deutsch-französischen Krieg 1870 71, der auf Betreiben des Vatikans in Rom entfacht wurde, geißelte er den Katholizismus als politisches Machtmittel mit einem Mathias Erzberger als Vertreter des Vatikans, der im Interesse der schwarzen Internationale Vaterlands-Verrat beging. Das Zentrum, und damit Dr. Brüning und der Prälat Kaas sind heute Anhänger der schwarzen Internationale, der Herrschaft des Vatikans in Rom. Die goldene Internationale, die Macht des blanken Goldes, das sich zum weitaus größten Teil in den Händen des internationalen Judentums befindet, fand ihren typischen Vertreter im verstorbenen Rathenau. Immer deutlicher werden die vernichtenden Ziele der internationalen Judenrasse, die Henry Ford rechtzeitig erkannt und gebrandmarkt hat. In diesem Zusammenhang ist auch das internationale Freimaurertum zu nennen. Als Führer der roten Internationale sehen wir wieder Juden und immer wieder Juden. Und gerade die heutigen SPD-Führer als Vertreter der roten Internationale sind Hörige des Judentums. Im Interesse dieser Rasse gab es in den Nachkriegsjahren eine Inflation zur Vernichtung der Spargroschen deutscher Bürger und dann die Einführung der Goldwährung. Nach den leicht zu widerlegenden Worten eines Kommunisten ermahnte der Redner die Zuhörer im Schlußwort eindringlich, recht bald ihre Eintragung zum Volksbegehren zu vollziehen, um in Sachsen die gegenwärtige Regierung mit einem Juden Gradnauer als Gesandten in Berlin durch eine wahrhaft deutsche nationalsozialistische Regierung abzulösen.

Dresden. Der für die sächsische Metallindustrie gefällte Schiedsspruch, über den wir bereits kurz berichteten, enthält folgende Einzelheiten:

Das zum 30. November 1931 gekündigte Lohnabkommen für die sächsische Metallindustrie wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß unter Aufrechterhaltung der darin vorgesehenen Ausgleichszulage in ihrer bisherigen Form und Höhe die Ausgangsziffer für Zeitlohnarbeit und Akkordarbeit auf 71 Rpfg. herabgesetzt wird. Für den Bezirk Bautzen liegt die Ausgangsziffer um 2 Rpfg. niedriger.

Diese Lohnregelung tritt mit dem 7. Dezember 1931 in Kraft und läuft bis auf weiteres. Sie kann mit einmonatiger Kündigungsfrist erstmalig zum 31. Januar 1932 gekündigt werden. Erklärungsfrist bis Montag, den 14. Dezember, 18 Uhr.

Dresden. Dreiste Autodiebe. Zwei Männer machten sich auf der Zeithainer Straße in verdächtiger Weise an einem Personenkraftwagen zu schaffen. Als sie ein Beamter stellen wollte, flüchteten sie. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und zwang dadurch einen der Täter, einen 29 Jahre alten Kontoristen aus Dresden, zum Stehenbleiben. Der andere entkam. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß die beiden Personen seit Anfang Dezember in Dresden, Leipzig, Hof und Bamberg sieben Personenkraftwagen gestohlen hatten. Die Wagen konnten wieder herbeigeschafft werden. Die Diebstähle wurden in äußerst dreister Weise ausgeführt. Handwerkszeug zum Abändern der Kennzeichen und Schläuche zum Benzinabfüllen führten die Täter immer mit sich.

Radeberg. Großzügige Winterhilfe. Die Radeberger Exportbrauerei A.-G. spendete für die Winterhilfe zunächst 20 000 Portionen Mittagessen zugunsten der Erwerbslosen. Täglich werden ungefähr 200 Portionen verteilt werden. Des weiteren wurden für die Weihnachtsspende der Winterhilfe 1000 RM überwiesen. Außerdem werden 2000 Zentner Hausbrandbriketts für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt werden.

Königstein. Verbrannt. Bei einem in Halbestadt durch eine Petroleumlampe entstandenen Stubenbrand trug eine Rentnerin so schwere Brandwunden davon, daß sie im hiesigen Stadtkrankenhaus ihren Verletzungen erlag.

Aufhebung des Amtsgerichts Altenberg

Altenberg. Am 1. Januar 1932 wird gemäß der sächsischen Notverordnung vom 22. September dieses Jahres das hiesige Amtsgericht aufgehoben werden. Die Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks werden teils dem Amtsgericht Lauenstein, teils dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeteilt werden.

Schwere Unruhen in Zittau

Zittau, 10. Dezember.

Zu erheblichen Unruhen ist es in der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr gekommen. Nach Mitteilung der Polizei haben sich die Vorgänge etwa wie folgt abgespielt:

Am Dienstagabend fand in Lindendorf eine nationalsozialistische Versammlung statt, die ruhig verlief und auch zu Ansammlungen in der Stadt keinen Anlaß gab. Gegen 1 Uhr nachts wurde ein Polizeiposten am Eingang der Görlitzer Straße von uniformierten Nationalsozialisten gemeldet, daß beim „Schwarzen Adler" in der Frauenstraße, dem sozialdemokratischen Volkshaus, ein Ueberfall stattgefunden habe bezw. noch stattfinde. Zu gleicher Zeit hörte der Beamte laute Schreie und Hilferufe. Er rief sofort die Wache an und forderte Verstärkung. Er begab sich dann nach dem „Schwarzen Adler", wo sich im Hofe etwa 80 bis 100 uniformierte Nationalsozialisten befanden, die gewaltsam in das Grundstück eingedrungen waren. Eine größere Zahl von Nationalsozialisten war weiter durch eine Tür in die Gasträume vorgedrungen, in denen die angeblichen Angreifer (Reichsbannerleute) vermutet wurden.

Die inzwischen eintreffende Polizeiverstärkung besetzte sofort das erste Stockwerk und verhinderte mit der Waffe in der Hand ein Eindringen der Nationalsozialisten in den Saal, in dem sich elf Reichsbannerleute befanden. Nach mehrmaliger Aufforderung verließen die Nationalsozialisten das Lokal und schließlich auch den Hof nach dem Lämmergäßchen zu. In diesem Augenblick kamen durch das Lämmergäßchen drei Reichsbannerleute, die von den Nationalsozialisten als die angeblichen Angreifer erkannt wurden; sie wurden von den Nationalsozialisten geschlagen. Einer von ihnen erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und durch Fußtritte. Dem energischen Dazwischentreten eines Polizeibeamten gelang es, die drei Reichsbannerleute vor weiteren Tätlichkeiten zu schützen. Die Nationalsozialisten übergaben der Polizei einen Gummiknüppel und eine Lichtstange, die sie den Reichsbannerleuten abgenommen haben wollten. Die Polizei räumte die Straße, worauf allmählich Ruhe eintrat. Um die an den Zusammenstößen Beteiligten feststellen zu können, wurde später das Verkehrslokal der Nationalsozialisten, der „Goldene Stern", nach Durchsuchung der in größerer Zahl anwesenden Nationalsozialisten auf Waffen polizeilich geschlossen. Waffen wurden nicht vorgefunden.

Kaum war die Polizei nach der Wache zurückgekehrt, so ertönten wieder Hilferufe vom Marktplatz her. Eine sofort ausgerückte Abteilung traf drei Reichsbannerleute und fünf Nationalsozialisten. Erstere gaben an, von den Nationalsozialisten überfallen worden zu sein, änderten aber später ihre Aussagen dahin ab, daß die Angreifer Zivilpersonen gewesen seien. Die Nationalsozialisten behaupteten bei der polizeilichen Vernehmung, daß ein Ueberfall durch Reichsbannerleute den Vorgängen am Volkshaus vorangegangen sei. Entgegengesetzt ist die Aussage der Reichsbannerleute, die behaupten, es habe sich um einen vorbereiteten Angriff auf das Volkshaus gehandelt. Die polizeilichen Untersuchungen, die den ganzen Mittwoch über stattfanden, müssen erst eine Klärung darüber bringen, welche der beiden Aussagen die richtige ist.

Leipzig. Keine Straßenbahnverbilligung. Seit Jahren ist man in Leipzig mit den Fahrpreisen der Straßenbahn unzufrieden. Es wird anerkannt, daß die Straßenbahn bei der Uebernahme auf die Stadt nur ein besserer Schrotthaufen war und daß sehr viel für die Erneuerung des Wagenparks und des Schienennetzes geschehen mußte. Nachdem aber in jahrelanger Arbeit diese Auf- und Ausbauarbeit beendet werden konnte und das ständige Defizit beseitigt ist, empfindet man den Einzelpreis von 25 Pfennig für die Fahrt als zu hoch, die Erhebung eines hundertprozentigen Zuschlages für Nachtfahrten als ungerechtfertigt und das Fehlen eines Kurzstreckenfahrscheines von 15 Pfennig als einen fühlbaren Mangel. Auf einige Beschlüsse der Stadtverordneten hin unterbreitet der Rat nunmehr eine Vorlage zur Tariffrage nebst einer umfangreichen Denkschrift, in der mit einem großen Aufwand an Zahlenmaterial und graphischen Darstellungen dargelegt wird, daß und weshalb trotz Lohn- und Preisabbau alles beim alten bleiben müsse.

Leipzig. Schwere Verkehrsunfälle. Ein von Halle kommender Personenkraftwagen streifte auf der Staatsstraße in Lützschenaer Flur ein ihm entgegenkommendes Personenauto an der Stoßstange. Diese wurde losgerissen und flog etwa hundert Meter weit davon. Sonst blieb dieser Wagen unbeschädigt, während der von Halle kommende aus der Fahrtrichtung geriet und in den Straßengraben fuhr. Eine Insassin und der Führer erlitten schwere Schädelverletzungen und wurden ins Krankenhaus übergeführt. Ein im Augenblick des Unfalls von dem aus Leipzig gekommenen Personenkraftwagen überholter Motorradfahrer wurde durch das sich vor ihm abspielende Unglück so verwirrt, daß er stürzte und so schwere Verletzungen erlitt, daß er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Chemnitz. Tödlich verunglückt. Beim Fensterputzen stürzte in der Mathildenstraße eine Frau Kunath in den Hof hinab, wo sie besinnungslos liegen blieb; sie starb kurz darauf im Krankenhause.

Der Wirtschaftstod

St. Egidien. Die Strumpffabrik E. H. Wolf jr., die schon längere Zeit verkürzt arbeitet, wird ihren Betrieb mit Ablauf dieses Jahres stillegen. Von der Maßnahme werden etwa 150 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Zwickau. Jagdunfall. Bei einer vom Jagdpächter auf Flur Härtensdorf veranstalteten Treibjagd erhielt der Gastwirt Reuther aus dem Gewehr eines anderen Jagdgastes eine Schrotladung in den linken Oberschenkel. Lebensgefahr besteht nicht.

Politischer Ueberfall auf einen Bürgermeister

Oelsnitz i. E. Der Bürgermeister von Oelsnitz wurde im Hausflur seiner Wohnung von dem der KPD angehörenden früheren Gemeindearbeiter Tuchscherer überfallen und gewürgt, wobei Tuchscherer unter schwersten Drohungen seine Wiedereinstellung in den Dienst verlangte. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen befreiten hinzukommende Personen den Bürgermeister aus seiner Lage. Tuchscherer wurde festgenommen.

Eine Mutter mit drei Töchtern gasvergiftet

Plauen. Der Sohn des Zimmermanns Marquardt fand seine Mutter und seine Schwestern im Alter von zehn, zwölf und einundzwanzig Jahren im Schlafzimmer gasvergiftet auf. Der junge Mann veranlaßte sofort die Herbeirufung eines Arztes, der die vier Gasvergifteten ins Krankenhaus bringen ließ. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise war infolge eines Gasrohrbruchs das Gas in das Schlafzimmer der Frauen eingedrungen.

Blutige Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten — 50 Verletzte

Görlitz. In einem Gasthof im benachbarten Königshain fand eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Buchwitz sprach. Als Diskussionsredner war der Nationalsozialist Hertel vorgemerkt. Im weiteren Verlauf entwickelte sich nach scharfen Auseinandersetzungen eine Schlägerei, bei der Stuhlbeine und Bierflaschen als Waffen benutzt wurden. Auch fielen einige Schüsse, von denen einer einen neben Buchwitz stehenden Reichsbannermann in den Arm traf. Als die Görlitzer Schutzpolizei ankam, bildete das Versammlungslokal bereits einen wüsten Trümmerhaufen. Ein Arzt und mehrere Sanitäter bemühten sich um die Verletzten, deren Zahl von der Versammlungsleitung mit 40 bis 50 angegeben wird, darunter drei Schwerverletzte.

Gerichtssaal

Seydemann wird zur Verantwortung gezogen

Nach mehr als zweieinhalbjähriger Voruntersuchung hat jetzt die Staatsanwaltschaft gegen den sächsischen „Großindustriellen" Seydemann in Wachau die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Betrugs und Konkursvergehens beantragt. Seydemann hatte nicht nur die Sächsische Wohlfahrtshilfe um rund 2,5 Millionen Reichsmark, sondern auch zahlreiche andere Gläubiger schwer geschädigt.

Mörder Ponnwitz begnadigt

Das Todesurteil gegen den Bäckergesellen Ponnwitz, der bekanntlich die Kriegerwitwe Nachfahl in Görlitz ermordet hatte, wurde auf Grund des Gnadengesuches seines Verteidigers durch Beschluß des Preußischen Staatsministeriums in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Ueberfall auf einen Arzt

Im Sommer dieses Jahres hatte der Berginvalide Kopinski den praktischen Arzt Dr. med. Bechmann in Lugau in der Sprechstunde aufgesucht und auf ihn geschossen. Dr. Bechmann war verletzt worden. Kopainski ist jetzt vom Schöffengericht zu zwei Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt worden.

Hast Du Dich schon eingetragen zum

Volksbegehren?